

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

15 (13.4.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fiedeltas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 15.

Karlsruhe, Sonntag, den 13. April 1930

23. Jahrgang

Karsfreitagsgedanken.

Unter dem Kreuze.

Ich muß Gott anrufen und ergreifen mit dem Wort und Zeichen, das mich angehet, nämlich also: „Herr, der du mich erlöset hast durch das Blut deines Sohnes Jesu Christi“. Das Wort gehet mich an, das durchdringet den Himmel, mit dem Wort treffe ich gewißlich Gott. Luther.

Das Kreuz auf Golgatha kann dich nicht von dem Bösen, wo es nicht auch in dir wird aufgerichtet, erlösen.

Angelus Silesius.

O Menschheit bloß,
o Marter groß!
O Wunden tief,
o Blutes Kraft,
o Todes Bitterkeit!
Hilf uns zu der Seligkeit
durch dein Barmherzigkeit!

Um 1500.

Die große, heilige Woche.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet das Kreuz. Hebr. 12, 2.

O Woche, Zeugin heiliger Beschwerden!
Du stimmst so ernst zu dieser Frühlingssonne,
du breitest im verjüngten Strahl der Sonne
des Kreuzes Schatten auf die lichte Erde
und senkest schweigend deine Flöte nieder;
der Frühling darf indessen immer keimen,
das Veilchen duftet unter Blütenbäumen,
und alle Vögel singen Jubellieder. (Ed. Mörike.)

Eine so zartbesaitete Dichterseele wie die Eduard Mörikes mußte die Disharmonie zwischen dem Lebenslied, das die verjüngte Natur singt, und dem Trauersang der Karwoche besonders stark empfinden. Er bittet hernach die Vögel, beim Klang der dumpfen Glockenklänge und bei den leisen Grabgesängen der Engel zu schweigen; die Veilchen aber sollen auf des Herrn Altar welken zu seinen Ehren. Die ganze Natur soll mit dem Gekreuzigten trauern. So wie es ein altes Volkslied beschreibt:

Da trauert alles, das da was,
es trauert alles Laub und Gras...
Die Feigenbäum, die bogen sich,
die harten Felsen zerklöben sich,
die Sonn verlor ihren klaren Schein,
die Vögel ließen ihr Singen sein.

Wie sollte da ein Mensch sich das Leiden Jesu, seine große Marter und seinen bitteren Tod nicht auch zu Herzen gehen lassen? Wir wollen Jesus auf seinem Schmerzensweg begleiten und versuchen, sein Leiden, das ihm herzlose Menschen in ihrem Hoffe zufügten, mitzuleiden, mit ihm zu zagen und zu zittern; wir wollen es uns auszudenken versuchen, was es für den Gottessohn bedeuten mußte, in die Tiefe der Gottverlassenheit hin-

unterzusinken, bis dann sein Haupt im letzten Todesstoß erblaßte. Am Karsfreitag ist unsere Trauer am größten.

Aber gerade da, wo unsere Trauer am größten ist, da hören wir einen ganz anderen Ton vom Kreuze her: die Engel singen das Lied von des Menschen Erlösung. Christus ist gestorben, um uns von der Sünde, die ihn ans Kreuz schlug, und von dem Tode, der ihn tötete, zu erlösen, uns mit Gott zu versöhnen.

Paulus, sein großer Jünger, der nichts anderes wissen und sagen wollte als das Wort vom Gekreuzigten, hat Jesu Erlösertod im Zusammenhang einer großen weltgeschichtlichen Schau betrachtet: Einst schuf Gott die Welt und als größtes seiner Werke den Menschen. Da kam die Sünde und sagte den Menschen; und es kam der Tod als der Sünde Sold. Von der Sünde geknechtet, von dem Tode bedroht, singt der Mensch das Klagelied vom verlorenen Paradiese und das Lied der Sehnsucht nach Erlösung: wann kommt die Stunde, da zwischen Gott und Mensch die Kluft verschwindet? Da schickte Gott den zweiten Adam, der nicht sündigt, der nur liebt, der auch in der Gottverlassenheit Gott nicht läßt, er bringt das große Opfer im Gehorsam gegen Gott und in Liebe zu den gefallen Menschen. Und hinter ihm drein kommt nun die Gerechtigkeit, und hinter ihr das ewige Leben, das kein Tod töten kann. Und zum Himmel schallt das Lied der Erlösten, die Kraft erlangen, stärker als Sünde und Tod zu werden. Der Riß, der durch des Menschen Sündenfall in die gottgeschaffene Welt hineingerissen wurde, soll verschwinden; Gottesmenschen, Gotteskinder, die im Frieden über die Erde wallen, bis sie mit Fried und Freude aus allem Jammer in die ewige Heimat wandern dürfen, sind das Werk der Erlösung, der Neuschöpfung.

Und nun fragen wir: Wie stimmt dieses Lied der Erlösung zum Lebenslied, das jetzt in diesem späten Frühling die Natur singt bis in die Gassen der Stadt hinein? Möchten wir nicht auch alle Kreatur, die sich mit uns nach Erlösung sehnt und die ihren Erlösungsschrei laut werden läßt, auffordern, sich mit uns zu freuen? Das helljauchzende Lied des Lebens, das uns umtönt, und das Lied der Erlösten stimmen harmonisch zusammen und klingen zu Gottes Ehre.

Das Kreuz im Kampf der Zeit.

„Am Karsfreitag will ich nichts hören von dem Kampf der Geister, der unsere Zeit durchwühlt; ich will mit der Gemeinde in das Leiden Jesu Christi mich versenken, ich will in der Stille unter dem Kreuze stehen und bedenken, da Christi Tod meine Erlösung bedeutet.“ So wird gewiß mancher sagen, der die Ueberschrift liest; und er hat recht. Die Hauptsache ist und bleibt unser persönliches Karsfreitagserlebnis. Aber gerade dann, wenn wir unter dem Kreuze gestanden sind und zu dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens hinaufgeschaut haben, dann wendet sich ganz von selbst unser Blick in die Welt um uns her und fragt: „Was bedeutet das Kreuz den Menschen unserer Zeit? Was ist ihnen das Wort vom Kreuze?“

Als Paulus mit seiner Theologie des Kreuzes und seiner Kreuzespredigt auszog, da stieß er auf mancherlei Widerspruch. Den gefeßes stolzen Juden erschien seine Predigt vom gekreuzigten Messias als ein Aergernis, als ein Anstoß erregendes Wort; die Griechen, die nach Weltweisheit frugen und die das Göttliche in schönen Gestalten schauten, lächelten überlegen, als sie das Wort vom Kreuze hörten. „Torheit“ nannten sie es. „Göttliche Torheit!“ antwortete Paulus, „eine Torheit, die tausendmal weiser ist als alle Philosophie aller Philosophenschulen“. Manchmal möchte es uns erscheinen, als seien die Worte des Apostels vom Aergernis und von der Torheit des Kreuzes ganz besonders auf unsere Zeit gemünzt. Zwar in den großen Kriegen des Weltkrieges haben viele, die zuvor in den glückhaften Zeiten nichts vom Kreuze hören wollten, nach ihm geschaut, als müßten sie bei ihm Trost und Halt suchen; und viele haben, als sie selber zu Kreuzträgern geworden waren, nach dem Gekreuzigten ausgeguckt, der ihnen das Kreuz tragen helfe; und Kraft und Geduld strömten ihnen vom Kreuze entgegen. Und es ist noch nicht so lange her, daß man Worte hörte wie die: „Seht erleidet das deutsche Volk sein Golgatha; seht ist es zum Kreuzträger geworden; laßt uns darum zum Gekreuzigten aufschauen!“ Wie schnell sind diese Worte verklungen! Das Kreuz ist vielen Zeitgenossen wieder zu einem Zeichen geworden, dem widersprochen wird; und Christus muß viel Widerspruch erleiden, so daß es uns scheinen möchte, als wandere er heute wieder nach Golgatha.

Eine Flut des Widerspruches wälzt sich von Rußland her über die Welt. Daß gerade die russische Seele, die besonders allem Mysteriösen offen erschien, von einem geradezu dämonischen Haß gegen das Kreuz erfaßt, und das russische Volk, von den antireligiösen Wahnideen erfaßt, sich zu einer Religionsverfolgung hinreißen läßt, wie sie die Weltgeschichte noch nicht erschaut! Nun ergießt sich die Hochflut des Widerspruches auch nach Deutschland; schon malen deutsche Bolschewisten ihre antireligiösen Losungsworte an deutsche Kirchen. Und der Ostertag soll der Tag der antikirchlichen Propaganda werden. Viele Christen haben die erste Kampfansage der Christusfeinde nicht ernst genommen und über die Furchtsamen gelächelt. Nun aber rückt der Kampf uns immer näher.

Es gibt nun viele Christen, die sich durchaus nicht beunruhigen: „Was seid ihr so furchtsam? Das Kreuz hat immer durch Nacht und Nebel gesunkelt und hat alle anderen Lichter verdunkelt; das Feld wird Er behalten!“ Es gibt immer solche Christen, die es vergessen, daß Christus alle seine Siege durch Menschen erkauft, die er zu seinen Werkzeugen auserlesen hat, daß Christus sein Volk zum Widerstreit gegen den Widerstreit aufruft. So stehen den Allzugeruhfamen die anderen gegenüber, denen das Herz entbrennt, wenn sie ein Wort des Christushasses hören, die nach den scharfgeschliffenen Waffen der ersten Christenheit greifen.

Aber eine Frage dürfen wir nie vergessen: Worin liegt denn eigentlich der Grund des Widerspruches? Wie konnte es zu einem Abfall in dem großen Umfang kommen? Ist vielleicht — zwar nicht das Christentum an sich — wohl aber unser Christentum mitschuldig? Das Wort „Das Christentum hat versagt“ müssen wir doch in erster Linie als eine Anklage gegen unser Christentum ansehen.

Ein Gutes hat die Kampfansage der Feinde Christi schon erzeugt: es fangen viele Laue an, das Christentum ernster zu nehmen. Es ist doch so, daß uns der Wert einer Sache erst dann zur vollen Erkenntnis kommt, wenn sie umstritten wird. Jetzt kommen viele sonst so Gleichgültige zur Besinnung, wenn das Heiligtum des Volkes bedroht wird. Und sie fragen eiligst: Was kann zur Abwehr der Angriffe geschehen?

Was soll geschehen? Wir wollen auf Jesu Liebe, auf seine Wunden, auf Jesu Kreuz so lange weisen, bis unser Wort durch die Herzen geht. Aber genügt das Wort? Die stille und wirksamste Predigt bleibt oft aus: das Tatchristentum. Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in der Kraft. Worte können auch Taten sein, und jede christliche Tat läßt sich in Worte fassen. Aber die stärksten Prediger des Kreuzes sind die Menschen, die als Erlöste leben und versöhnend wirken. Und es liegt eine uns sehr bitter schmeckende Wahrheit in dem Worte des Verneiners und Verächters: Ich würde eher an den Erlöser glauben, wenn seine Jünger wirklich sich als Erlöste erweisen würden.

Wer heute für das Kreuz werben und kämpfen will, der rüste sich nicht bloß zu einem Kampf mit Worten oder mit Zeugnissen der Presse. Das Leben der Christen, vor allem das gemeinsame Leben in einer alles tragenden, alles duldbaren Liebe, war in der Urzeit des Christentums der stärkste Missionar, der stumme und doch so beredete Apologet. Das ist auch heute noch so.

Die Tätigen dürfen hoffen. Auf Jesu Tod folgte seine Auferstehung. Und denen, die Christi Schmach tragen, winkt einmal ein Tag, an dem sie den Sieg des Kreuzes feiern dürfen.

Karfreitagssegnen.

Karfreitag! — Grau und düster hingen schwere Regenwolken am Himmel. Es war erst 6 Uhr nachmittags und schon dümmerte es. Die Vögel trauerten mit den Menschen; es war, als ahnten auch sie etwas von dem gewaltigen Opfer vor 2000 Jahren. — Viele Menschen gingen andächtig noch zum Abendgottesdienst, um diesen Trauertag feierlich und würdig zu beschließen. Die Nachdenklicheren hatten heute wieder erneut über das große Geschehnis ernstlich nachgedacht, ohne es mit ihrem einfachen Verstand richtig ergründen zu können. Sie konnten nur staunen über die Erhabenheit und die große Liebe, die Christus den Menschen durch seinen Tod erwiesen hat.

Unter den Kirchgängern waren auch zwei, die sich lämpfend Feind waren. Ja, früher einmal, da hatten sie sich am Altar Treue versprochen; sie waren aber zu schwach, um dieses Gelöbnis halten zu können. Keines wußte von dem Kirchgang des andern. Sie waren zu Hause voneinander gegangen, ohne zu sagen, wohin sie der Weg führte. Er sah rechts, sie links in der Kirche. Jedes hing seinen Gedanken nach; beide dachte aber zurück an jenen Karfreitag, an dem sie einst in ihrer jungen Ehe den Worten des Geistlichen gemeinsam gelauscht hatten. Wie waren sie damals erschüttert nach Hause gegangen! Der große Seelsorger sprach auch heute über das Geheimnis des Karfreitags. Wie von zarten Händen gehoben fühlten sich die Andächtigen hinaufgetragen in die Höhe. Ihren Seelen erwachsen bei den Worten des alten Herrn Schwingen, daß sie sich loslösen konnten von der kalten Erde und über das Irdische hinaus zu himmlischen Gefilde ahnen durften. Wie wurde die ganze Gemeinde bewegt, als der Geistliche am Schluß seiner Betrachtung ihnen besonders ans Herz legte, sich untereinander noch mehr Liebe zu erweisen. „Das gegenseitige Sichopfern kann nie groß genug sein gegenüber der Opfertat auf Golgatha. Bedenket, wie kurz die Erdenwanderung des Einzelnen ist und wie oft wir Menschen an der Bahre eines andern der Gedanke ankommen. Diesem bist du oft hart entgegengekommen; deine Liebe in diesem Augenblick aus Eigennutz zurückgewiesen. Wie gerne möchte das Versäumte nachholen, aber es ist zu spät. Erweist euch drum bei Lebzeiten mehr Liebe und besiegt eure harten Herzen.“

In guten Gedanken schritten die Gläubigen nach Beendigung des Gottesdienstes ihren Wohnungen zu. Auch die beiden, die sich Feind waren, gingen versöhnlich gestimmt nach Hause. Daheim angekommen, suchte die Frau nicht wie sonst ihr Zimmer auf. Sie sah im Arbeitszimmer ihres Mannes nach, ob er von seinem Ausgang schon zurückgekehrt ist. Sein Zimmer war leer, er kam aber nach einigen Minuten. In Gedanken versunken gewahrte er seine Frau nicht, die auf einem der umherstehenden Sessel Platz genommen hatte. Ihr fiel gleich auf, daß er ein anderer war, seine Augen hatten einen neuen Glanz, sie strahlten friedvoller als sonst. Er setzte sich vor seinen Schreibtisch, der Frau den Rücken zugekehrt. Sie sah, daß er ihr Bild betrachtete und es gedankenvoll betrachtete. Leise erhob sie sich und legte ihre Hand auf seine Schulter und bat ihn wegen ihrer bisherigen Verfehlungen um Entschuldigung. Es war ihm fast unbegreiflich, als er sie gewahrte. Wie oft hatte er sich in stillen Stunden eine solche Ueberraschung gewünscht! Wenn er bisher ihr vorgeschlagen hatte, das frühere Verhältnis wieder herzustellen, so das Vorgefallene zu vergessen, hatte sie ihn immer stolz abgewiesen. — Kurz erzählte sie ihm, was sie zu diesem Schritt veranlaßt hatte. Auch er sprach von dem gewaltigen Eindruck der Predigt und wie er sich dabei vorgenommen habe, sie heute nachmals zu bitten, unter das Alte einen Strich zu machen und

neues Leben
gedenk des
für die ge
Nach
der sie ei

D

Sor
Weltmein
der Meth
judemoni
übrigen V
verteilt
bombastis
rika einer
nistischen
stören ko
des Nord
eine kath
evangelis
mit roter

Der kon
Ostern
und Kult
der profe
soll die p
vor allen

Glei
und Feue
denkern
für Herb
ein — fr
heitsge
ausdrück
gleiche D
sterium a
nach Aus
Erklärung
rich mat
ist“ und
soll, das
nach den
nalen Er
schaftswi
len „auf
schläge u
gebend fi

Ma
eint schlo
offene G
sein. Si
Nacht ü
wohnt, u
immer d
christlich
Gleichze
Anklaren
die Abw
sie härter
einzusteh
ben und
das, wie
fast abge
wieder i

In die
Welo

neues Leben mit dem Grundgedanken der Liebe anzufangen, eingedenk des gewaltigen Liebesopfers auf Golgatha, das Christus für die ganze Menschheit vollbracht hat.

Nach Jahren sprachen sie noch von dem Karfreitagsfest, der sie einst wieder erneut zusammengeführt hatte. A. K.

Die Offensive des Freidenkertums.

Wachsende Abwehrkräfte.

Während man in Rußland unter dem für das Prestige der Sowjetmacht nachgerade bedrohlich werdenden Druck der Weltmeinung es für gut befindet, dem Ausland eine Revision der Methoden — nicht der Ziele — des Religionskampfes vorzudemonstrieren, zeigt die organisierte Kirchenfeindschaft in der übrigen Welt immer unverhüllter ihr wahres Gesicht. Spiel mit verteilten Rollen? Die Kommunistische Internationale kündigt bombastisch für den Ostersonntag in ganz Europa und Amerika einen Antikirchentag an, der von sämtlichen kommunistischen Verbänden durchgeführt werden soll. In Berlin zerstören kommunistische Buben ein an einer evangelischen Kirche des Nordens angebrachtes religiöses Transparent, beschmieren eine katholische Kirche, stören durch Rot-Front-Gejohle eine evangelische Abendandacht; in Krefeld werden sämtliche Kirchen mit roter Farbe und kommunistischem Propagandatext besudelt. Der kommunistische Jugendverband Deutschlands ruft für Ostern zu einem „Sturm“ auf Betriebe, Berufsschulen, Sport- und Kulturorganisationen usw. auf. Eine vom Zentralverband der proletarischen Freidenker in Wien eingerichtete Pressestelle soll die planmäßige Bearbeitung der öffentlichen Meinung und vor allem die Ueberwachung des Gegners in Angriff nehmen.

Gleichzeitig kündigt der „Verband für das Freidenkertum und Feuerbestattung“, der freilich mit den kommunistischen Freidenkern seit Jahr und Tag in einem wütenden Bruderkrieg lebt, für Herbst d. Js. einen umfassenden Propagandafeldzug an für ein — freilich völlig aussichtsloses — „Kirchenzugehörigkeitsgesetz“, das u. a. die Zugehörigkeit zur Kirche von einer ausdrücklichen Willenserklärung abhängig machen will. Und die gleiche Organisation bewirbt sich beim preußischen Kultusministerium angelegentlich um Verleihung der Körperschaftsrechte, die nach Ausführungen des „Freidenkers“ bedeuten würde, „daß die Erklärung der Welt und des Lebens auf atheistischer und historisch materialistischer Grundlage unter staatlichen Schutz gestellt ist“ und die insbesondere den Freidenkern die Möglichkeit geben soll, das Erziehungswesen in ihrem Sinn zu beeinflussen, d. h. nach den Erläuterungen des „Freidenkers“ im Sinn einer rationalen Erziehung auf der Grundlage „der Ethik des Gemeinshaftswillens und der Naturgesetzlichkeit“, statt einer irrationalen „auf der Grundlage der Macht eines Wesens, dessen Ratschläge unerforschlich und für die Menschheit autoritativ maßgebend sind“.

Man kann all diesen — getrennt marschierenden, aber vereint schlagenden — Gruppen der Religionsfeindschaft für die offene Enthüllung ihrer Ziele und ihrer Methoden nur dankbar sein. Sie bezeugen ungewollt, welche gestaltende und führende Macht über die Seelen den Kräften der Religion auch heute inneohnt, und wie fest trotz aller Lockerungserscheinungen noch immer die Bande sind, die die großen Gemeinschaftsgebilde der christlichen Kirchen mit dem Volksleben zusammenschließen. Gleichzeitig lassen aber diese Vorfeldkämpfe keinen darüber im Unklaren, was die Stunde geschlagen hat. Sie machen die Abwehrkräfte in weitesten christlichen Volkskreisen lebendig, sie härten den Willen, für die Güter, denen Haß und Angriff gilt, einzustehen. Das Goethe-Wort, daß der Kampf zwischen Glauben und Unglauben der tiefste Inhalt der Weltgeschichte sei — das, wie so manches andere Wort, durch vielen Gebrauch zu einer fast abgegriffenen Münze geworden war —, beginnt auf einmal wieder in einem eigentümlichen Glanze zu funkeln.

Für unsere Kranken.

Schaden und Gewinn.

Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Phil. 3, 7.

In dieser heiligen Zeit stehen wir unter dem Kreuze Christi. Welch verändertes Aussehen gewinnt von diesem Kreuze aus

die Welt! Unendlich vieles, was uns gar groß und herrlich dünkte, wird, von dort gesehen, so klein. Der Glanz des Reichtums, der Ruhm der Waffen, das Funkeln der Geistreichigkeit will uns plötzlich nicht mehr so überwältigend erscheinen. Anderes, an dem wir bisher achtlos vorübergingen, bekommt vom Kreuze her einen neuen Schein. So das Wirken von Menschen, die ganz im Verborgenen stehen, Opferleben, von denen niemand je redet. Aber auch unser eigenes Leben mit seinen Freuden und Leiden wird durch Jesu Kreuz in eine andere Beleuchtung gerückt. Vielleicht geht es uns wie dem Apostel: Was uns Gewinn deuchte, enthüllt sich als Schaden, und was uns Schaden zu sein schien, wird Gewinn.

Ein großer Gewinn dünkt uns doch sicherlich eine rüstige Gesundheit zu sein. Was brauchen wir nötiger im Leben? Wir müssen nur einmal krank werden, dann erfahren wir, was Gesundheit wert ist. Doch eines Tages kommt uns, wie gedankenlos wir in den Zeiten des Wohlseins dahinlebten, nur immer genießend, was der Augenblick uns brachte, und wie oberflächlich und innerlich leer wir dadurch geworden sind. War da der Gewinn wirklich so groß? Wenn wir dann gar noch im Wohlstand oder gar im Reichtum saßen und uns alles zu Gebote stand, was wir begehrten, wie beneidenswert kamen wir uns vor! Und doch ließ uns das Gefühl nicht los, daß das alles uns mehr herunterzog als aufwärts führte, und daß wir nur umso selbstsüchtiger und verständnisloser für andere dabei wurden. Ist da nicht, was uns Gewinn schien, zum Schaden geworden?

Aber wir sind ja nicht gesund, sondern krank und haben viele schwere Tage und Nächte durchgemacht. Leicht war das sicherlich nicht zu tragen. Doch sind wir dabei nicht auch ernster und tiefer geworden und haben ein Verständnis gewonnen für die Größe und Herrlichkeit eines Schicksals, wie es der Heiland zu tragen hatte? Und wenn es bei uns durch viel Not und Entbehrung hindurchging, so haben wir gelernt, unser Glück in Besserem zu suchen als äußerem Glanz, und erfahren, daß ein Mensch mitten im Leid selig sein kann. Das ist ein köstlicher Erwerb. Es ist eben manches Gewinn, was wie Schaden aussieht.

Aus unserer Gemeinde

Ueber Aufgaben und Ziele der Kreuzritter

sprach am vergangenen Mittwoch im Evang. Gemeindehaus der Weststadt der französische Hauptmann Bach. Er ist selbst der Begründer dieser neuen Friedensbewegung, die aus dem christlichen Glauben heraus für eine Verständigung unter den Völkern arbeitet. Herr Hauptmann Bach hat während des Ruhrkrieges als französischer Offizier durch sein persönliches Auftreten als Christ an vielen Orten zur Entspannung beigetragen. Die damaligen Erlebnisse veranlaßten ihn, sein Leben fortan dem Frieden und der Veröhnung zu weihen.

Die Bewegung der Kreuzritter will zunächst dazu beitragen, daß sich die Völker besser verstehen lernen. „Wenn zwei Menschen, jeder für sich, von verschiedenen Seiten einen Berg betrachten, so sieht jeder von jeder Seite anders aus. Um das richtige Bild des Berges zu erkennen, muß man ihn von beiden Seiten betrachten.“ Mit diesem guten Beispiel zeichnete Herr Bach die Aufgaben der Kreuzritter: Sie wollen durch ihre Organisation durch brieflichen und persönlichen Verkehr mithelfen, die Legende vom Erbfeind zu zerstören. Franzosen, Engländer und Deutsche usw. sind nur unsere Vornamen, unser gemeinsamer Familienname ist: Christen.

In der Aussprache sprach u. a. auch Herr Jugendpfarrer Kappes. Er begrüßte die Arbeit der Kreuzritter als eine Bewegung, die aus dem Glauben heraus, aus dem Wissen, daß Jesus, der Auferstandene, eine reale Macht ist, den Kampf mit den Mächten der Welt aufnimmt. Epk.

Erfahrungen mit der Sammelbüchse.

Der Jugend- und Wohlfahrtsdienst hatte am vergangenen Sonntag die Straßensammlung für seine Heime und Wohlfahrts-Einrichtungen. Die Sammlung ergab rund 1500 RM. Allen freundlichen Gebern danken wir herzlich für das Scherflein, das sie unserer Fürsorge gespendet haben.

Die Sammler und Sammlerinnen entstammten größtenteils unseren Jugendbänden und arbeiteten ehrenamtlich. Es waren zu wenig Sammler(innen)! Sonst hätte das Ergebnis der Straßensammlung doppelt so groß sein müssen; 2000—3000 RM. ist im Durchschnitt die Summe, die bei so gutem Wetter bei einer Straßensammlung in Karlsruhe eingebracht werden muß. Die Begeisterung unserer Jugend für Sammlungen ist nicht groß und wird immer kleiner! Umso mehr müssen wir gerade den Sammler(innen) herzlichst danken, die Zeit und Kraft an diesem schönen Sonntag geopfert haben. Das Sammeln ist ein schweres Stück Arbeit. Ich habe nun selbst an mehreren Straßensammlungen mit der Büchse auf der Straße und in Lokalen gearbeitet und meine Beobachtungen über die Psychologie der Gebenden gemacht. Gewiß! Es gibt hier sehr erfreuliche Erfahrungen, die einem Mut machen, vom Morgen bis zum Abend das freundlichste Gesicht aufzusetzen und viele

hundert Mal seine Bitten zu wiederholen. Es gibt Menschen unter den Lebenden, gerade solche aus den einfachsten Schichten, die mit Begeisterung geben, wenn sie den Zweck der Sammlung erfahren. Und es gibt auch solche, die gar nicht nach dem Zweck der Sammlung fragen, sondern es einfach als ein Gebot der guten Sitte empfinden, daß man am Sammlerontag allgemein die Blume trägt. Wenn es nur bei allen so wäre!

Aber überwiegend ist es nicht so. Darum ist das Publikum leider am meisten daran schuld, daß die Organisation der Wohlfahrtsarbeit so wenig Sammler und Sammlerinnen bekommt. Weithin wurden wir Sammelnde einfach als lästiges Bettelvolk angesehen. Jemand fragte mich: „Schämen Sie sich nicht, mit der Sammelbüchse auf die Straße zu gehen?“ Dabei ist doch der gute Zweck der Sammlung überall bekannt. Er stand auf den Büchsen angeschrieben, war in Zeitungsartikeln und Inseraten mitgeteilt. Trotzdem mußten wir immer erst ansprechen, uns sozusagen aufdrängen, lange Erklärungen geben. Und wer das nicht geschickt machte, wer ein bißchen ängstlich dabei war, der erfuhr eine Ablehnung, die nur allzu oft mit unfreundlichen Mienen und Bemerkungen begleitet war. Dazu kommt immer wieder von Seiten unserer Mädchen die Klage, daß die „Scherze“, welche Männer ihnen gegenüber zu machen für nötig finden, oft recht unfein und peinlich sind.

Was soll man tun? — Die Straßensammlungen sind für unsere Wohlfahrtsarbeit einfach notwendig. Das Erträgnis der Sammlung spielt im Voranschlag eine große Rolle. Wird das erwartete Ergebnis nicht erreicht, dann müssen wieder anderweitig, und zwar auch auf dem Weg von Sammlungen und dergl., die Mittel ausgebracht werden. Es muß sich also im Publikum wieder wie früher die Ueberzeugung durchsetzen, daß ohne die caritative Arbeit der Organisationen der freien Liebestätigkeit einfach eine unersehbare Lücke in der öffentlichen Wohlfahrtsarbeit bestehen würde. Und woher sollen die Organisationen ihre Mittel bekommen, wenn nicht durch Sammlungen? — Es muß sich also die Sitte durchsetzen, daß jeder nach seinen Verhältnissen am Sammlerontag etwas gibt. Dann trägt jeder am Sammlerontag die Blume! Ob er dafür 5 Pfg., einen oder mehrere Zehner, vielleicht sogar ein Silberstück opfert, das ist seinen wirtschaftlichen Verhältnissen oder seinem persönlichen Interesse gerade für diese besondere Sammlung überlassen. Man mache sich doch klar, daß die Bezirksämter immer erst sehr genau die Organisationen prüfen, welche Straßensammlungen beantragen. Die Behörde ist sehr zurückhaltend mit ihrer Genehmigung. Wenn nun im Jahr vielleicht 10 bis 15 Straßensammlungen sind, so wirst du, lieber Leser, doch nicht von jeder erreicht. Und solltest du nun je nach deinen Verhältnissen im Jahr 5 Pfg. oder 1 RM. oder gar mehrere Mark in so kleinen Einzelbeträgen gespendet haben, so hat dich sicher das nicht arm gemacht. Aber du hast dafür doch auch gegenüber der unsagbar großen Not, die dich alltätlich umgibt, das Bewußtsein, daß du mithilfst, die Einrichtungen der Liebestätigkeit am Leben zu erhalten und arbeitsfähig zu machen! — Sind denn neben den Zwecken unserer evangelischen Fürsorge, für welche gesammelt wird, nicht auch die Sammlungen für die Bahnhofsmission, die Kriegsgräberfürsorge, die Gebrechlichenfürsorge, das Deutschtum im Ausland usw. Zwecke, für welche du auch mitverantwortlich bist? — Und noch ein besonderes Wort zu den Sammlungen anderer Konfessionen und Richtungen. So gut, wie ich grundsätzlich immer auch bei einer katholischen Sammlung gebe, habe ich mich darüber gefreut, daß katholische Geistliche am vergangenen Sonntag für uns gespendet haben. Warum soll man denn die caritative Arbeit der anderen Seite nicht auch anerkennen und stützen, — und daselbe auch umgekehrt erwarten? Durch die schroffe Zurückweisung: „Der anderen Seite geben wir nichts, wir sind ...“ wird das freundschaftliche Nebeneinanderarbeiten, das zwischen den Zweigen der Verbände vorhanden ist, nicht gefördert. Auch auf diesem Gebiet muß sich die Sitte der freundschaftlichen und verbindlichen Geste herausbilden und noch mehr stärken, die wir ja auch unserem öffentlichen Leben wünschen müssen!

So richte ich im Namen der bisherigen Sammler und Sammlerinnen und für alle, die wir zu künftigen Sammelzwecken gewinnen wollen, die herzliche Bitte an die Glieder unserer Gemeinde, daß alle in Zukunft mithelfen möchten, daß durch solche Sammlungen nicht nur mehr oder minder zahlreiche Mittel eingebracht, sondern daß auch Freude für das Werk der Fürsorge und der Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit erweckt wird. Jugendpfarrer Rappes.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 13. April (Palmsonntag).

- Stadtkirche: 10 Uhr Kirchenrat Herrmann, Konfirmation.
Kleine Kirche: 9 Uhr Vikar Ruffbaum, 10 Uhr Pfarrer Glatt, 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ruffbaum.
Schloßkirche: 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Fischer; Eintritt nur mit Karten. 6 Uhr Vikar Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Kandidat Füh, 10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz, 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Gocker, 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Seufert, 11 Uhr Jugendgottesdienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kirchenrat Rohde.
Markussarre (Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Dr. Gocker.
Lutherkirche: 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier, 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier, 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner.
Entlassung des älteren Jahrgangs, 6 Uhr Vikar Bernleht.
Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Schölk, 11 Uhr Christenlehre (Ent-

- lassung des älteren Jahrgangs), Pfarrer Hemmer, 6 Uhr: Der Konfirmation Abschluß: Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Hemmer.
Beiertheim: 10 Uhr Vikar Ruffbaum, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 1/2 Uhr Pfarrer Benrath, 10 Uhr Segnung der Konfirmanden, Pfarrvikar Kopp.
Grünwinkel: 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche, Pfarrvikar Kopp.
Luthergemeinschaft (Gemeindehaus Moltkestr. 18 D, Eing. Ruffmauser): 3 Uhr Osterfeier der Kinderschule, Pfr. Lic. Benrath.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl, Abends 1/8 Uhr Passionsfeier, Pfarrer Kayser.
Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Steinmann, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann, Abends 8 Uhr Lit. Passionsfeier, anshl. Abendmahl, Pfarrer Steinmann.
Rintheim: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bernleht; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Schiffergottesdienst

Sonntag, 10 Uhr, im Andachtsraum der Hanja, 2. Stock (Rheinhafen) Stadtmisionar Kolb.

Karfreitag, den 14. April.

- Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Glatt, mit Abendmahl.
Schloßkirche: 8 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl, Vikar Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Fuchs, mit Abendmahl.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Gocker, mit Abendmahl.
Lutherkirche: 8 Uhr Kirchenrat Renner, mit Abendmahl.
Matthäuskirche: 8 Uhr Passionsandacht, Vikar Schölk.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl, Vikar Kühn.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Lit. Passionsfeier, Miss. Rüppurr.
Rüppurr: Abends 8 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrer Steinmann.

Dienstag, den 15. April.

- Kleine Kirche: 8 Uhr Kirchenrat Herrmann, mit Abendmahl.
Schloßkirche: Abends 8 Uhr Abendandacht mit Abendmahl, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Heuser, mit Abendmahl.
Christuskirche: Abends 8 Uhr Kirchenrat Rohde, mit Abendmahl.
Lutherkirche: Abends 8 Uhr Kirchenrat Weidemeier, mit Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hemmer.
Beiertheim: Abends 8 Uhr Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Dreher.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl, Pfarrer Zimmermann.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfr. Brandl.
Rüppurr: Abends 8 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrer Steinmann.

Mittwoch, den 16. April.

- Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Ruffbaum, mit Abendmahl.
Schloßkirche: Abends 8 Uhr Abendandacht mit Abendmahl, Vik. Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz, mit Abendmahl.
Christuskirche: Abends 8 Uhr Pfarrverw. Frischmann, mit Abendmahl.
Lutherkirche: Abends 8 Uhr Vikar Böris, mit Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht, Vikar Schölk.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl, Pfarrer Lic. Benrath.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Lit. Passionsfeier mit anschließender Beichte, Pfarrer Kayser.

Donnerstag, den 17. April.

- Stadtkirche: Abends 8 Uhr Pfarrer Glatt, mit Abendmahl.
Kleine Kirche: 10 Uhr Kirchenrat Herrmann, mit Abendmahl.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer, mit Abendmahl. 6 Uhr Vikar Fischer, mit Abendmahl.
Johanneskirche: 10 Uhr Vikar Fuchs, mit Abendmahl. 6 Uhr Pfarrer Haus, mit Abendmahl.
Christuskirche: 10 Uhr Vikar Dr. Gocker, mit Abendmahl. 6 Uhr Kirchenrat Rohde, mit Abendmahl.
Lutherkirche: 10 Uhr Vikar Böris, mit Abendmahl. 8 Uhr Kirchenrat Renner, mit Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hemmer.
Beiertheim: 8 Uhr Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Dreher.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Vikar Kühn, mit Abendmahl.
Abfarrrei (Turnhalle Darlanden): Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrvikar Kopp.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 8 Uhr Abendmahlsfeier, Kirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Miss. Ruf, Abends 1/8 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrer Brandl, Anshl. Abendmahlsfeier, Pfr. Kayser.
Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Steinmann, Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrer Steinmann.

Freitag, den 18. April.

Kollekte für Melancthonheime.

- Stadtkirche: 10 Uhr Kirchenrat Herrmann, mit hl. Abendmahl.
Kleine Kirche: 10 Uhr Vikar Fischer, 11 Uhr Pfarrer Glatt, mit Abendmahl. 6 Uhr Vikar Ruffbaum, mit Abendmahl.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer, mit Abendmahl. Abends 6 Uhr Vikar Fischer, mit Abendmahl.

Johanneskirche mit Abendmahl, 2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ruffbaum.
Christuskirche: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Lutherkirche: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Matthäuskirche: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Beiertheim: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Luthergemeinschaft: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Rüppurr: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Rintheim: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Schiffergottesdienst: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Karfreitag: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Dienstag: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Mittwoch: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Donnerstag: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.
Freitag: 10 Uhr Konfirmation, Vikar Ruffbaum.

Johanneskirche: 8 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz, 1/2 10 Uhr Pfr. Haus, mit Abendmahl. 1/2 10 Uhr im Gemeindehaus Kirchenrat D. W. Schulz, 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Lit. Andacht, Vikar Fuchs.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Schösch, 10 Uhr Pfarrverwalter Frischmann, mit Abendmahl. 4 Uhr kirchenmusikalische Passionsandacht des Kirchenchors. 6 Uhr Vikar Dr. Gocker, mit Abendmahl.

Markuspfarre: (Gemeindehaus Bückerstr. 20): 8 Uhr Pfarrer Seufert, 10 Uhr Pfarrer Seufert, mit Abendmahl. 6 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Pöriz, 1/2 10 Uhr Kirchenrat Weidemeyer, mit Abendmahl. 6 Uhr Vikar Bernlehr, mit Abendmahl.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr Vikar Schösch, mit hl. Abendmahl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Zimmermann, 1/2 10 Uhr Pfarrer Zimmermann, mit Abendmahl. 1/2 8 Uhr Pfarrer Lic. Benrath, mit hl. Abendmahl.

Lukasgemeindeaal: (Gemeindehaus Moltkestr. 18 D, Eing. Rufmaulstr.): 1/2 9 Uhr Pfarrer Lic. Benrath, mit hl. Abendmahl.

Altpfarre: (Grünwinkel, Schulhaus): 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrvik. Kopp. Turnhalle Durlanden: 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls, Pfarrvikar Kopp. Abends 8 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrvikar Kopp.

Beiertheim: 8 Uhr Pfarrer Dreher, 1/2 10 Uhr Pfr. Dreher, mit Abendmahl. 5 Uhr Vikar Pöriz.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Rasfer. Nachm. 3 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrer Brandl.

Ruppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann (Kollekte), 1/2 3 Uhr Lit. Passionsfeier, Pfarrer Steinmann. Abends 1/2 8 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrer Steinmann.

Johannesbund, Karntag Passionsfeier; Karntag gemeinsame Feier des hl. Abendmahls.

Paulusbund, Mädchen: Karntag Passionsfeier.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen, Abt. Weggenossen: Dienstag, abends 8 Uhr, Passionsbesprechung. Burschen: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend.

Jugendgruppe relig. Sozialisten: Freitag abend 8 Uhr im Jugendheim (Leseaal), Fortsetzung der Aussprache „Klassenkampf.“

Evang. Stadtmision. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde fällt aus, dafür findet um 1/4 4 Uhr in der Stadtkirche Passionskonzert statt; 4 Uhr Marthaverein fällt aus. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde. Gründonnerstag, nachts 1 Uhr, in der Kleinen Kirche: Passions- und Abendmahlsfeier für die Gasthausangestellten. Karfreitag, 3 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. — Kreuzstraße 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. — Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, abends 8 Uhr, Erzähl- und Leseabend. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Montag, abends 8 Uhr, Nahaabend. Vortrag von Missionar Zimmermann.

Evang. Verein für Innere Mission N.B. Evang. Vereinshaus, Im allen st. 77: Sonntag, vorm. 11/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/2 8 Uhr Passionsandacht. — In der Karwoche, bis einschl. Karfreitag, findet jeweils abends 8 Uhr Passionsandacht statt (Karfreitag nachm. 3 Uhr). Karntag, abends 8 Uhr, Brüdergebetstunde.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum, Steinstr. 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Knabenbund-Mädchenbund-Sonntagschule; nachm. 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Vortrag über „Die Reichsgottesgeschichte in Süddeutschland“ für junge Männer. Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Knabenbund; abends 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Männer; 8 Uhr Turnen in der Kant-Oberrealschule für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachmittags 1/4 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Während der Karwoche keine B.K.-Stunde. Dienstag, 16. April: Ausflug über Baden-Baden nach Gertelbach. Näheres und Anmeldung bis Montag, mittags 2 Uhr, b. E. Schaab, Leopoldstraße 16.

B.K. Karlsruhe-Ost: Samstag, 17. April, Schluß-B.K.: Passionsstunde. Am 14., 16., 23., 25. und 28. April: Übungsfahrten. 30. April bis 3. Mai: Schwarzwaldfahrt.

B.K. Karlsruhe-West: Samstag, 12. April, 1/2 3 Uhr, Hauptprobe für die Passionsfeier, Adlerstraße; Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Älterer Kreis. **Christlicher Kreis,** Freitag, 11. April, Singabend; Mittwoch, 10. April, Passionsfeier, bei Merkle, Gartenstadt, Heckenweg 43.

Ämliche Bekanntmachungen.

Evang. Schloßpfarre.

Mit dem 1. April ist Schwester Martha Schreiber in den Ruhestand getreten. Ueber 25 Jahre leitete sie die Krankenpflegestation

unserer Pfarrei in hingebendster Treue und in großem Segen. Die vielen Kranken, die ihre Pflege genossen, und die ganze Gemeinde mit ihnen wünschen ihr einen lichten Feierabend nach all ihrer Mühe und Arbeit im Dienst der Liebe Christi.

Das Pfarramt und der Sprengelrat: E. Fischer.

Lutherpfarre.

Die beiden Jugendbände unserer Pfarrei wollen in der Passionszeit ihre Verbundenheit mit der Gemeinde dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie bei der Ausgestaltung von zwei Gottesdiensten durch ihren gemischten Chor mithelfen wollen. Sie werden singen am Palmsonntag im Hauptgottesdienst (1/2 10 Uhr) und am Karntag im Abendgottesdienst (8 Uhr).

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Bücheranzeigen, noch gut brauchbar, für einige Schulkinder dringend erbeten.
2. Wer könnte uns für einen seit 3 Monaten kranken Mann, der nicht mehr laufen kann, einen Fahrstuhl überlassen?
3. Zwei gut möblierte Zimmer in gutem Hause mit elektr. Licht, Badbenützung zu vermieten.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchenchor der Markuspfarre. Ostermontag, 21. April. Spaziergang vom Kühlen Krug zur Vogelwarte Rappenwörth, nachher gemütliches Beisammensein im dortigen Gasthaus. Heimfahrt mit der Straßenbahn. Treffpunkt: 2 Uhr vor dem Kühlen Krug. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Schriftführer: Schoenemann.

Der Verein für evang. Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche) veranstaltet am Karfreitag-Abend in der Stadtkirche eine musikalisch-liturgische Passionsfeier unter Mitwirkung von Gerda Baumann (Sopran) vom Landestheater Stuttgart, Fritz Dollmatsch (Violoncello), Hans Vogel (Orgel) und dem Chor der Stadtkirche. Die musikal. Leitung liegt in den Händen von Hrn. H. A. Mann. Der Eintritt ist frei. Näheres aus dem Programm im nächsten Gemeindeboten.

Der Evangelische Verein der Weststadt

veranstaltet am Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr, in der Christuskirche seine dritte musikalische Abendfeier (Passionsandacht). Es wirken mit: Frau Else Behm (Sopran), Konzertsängerin Martha Bruttel (Alt), die Madrigal-Bereinigung, Orgel und musikalische Leitung liegen in Händen von Wilhelm Kumpf. Zum Besuch der Abendfeier wird herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Passionskonzert in der Lutherkirche.

Am Palmsonntag, den 13. April, veranstaltet der Kirchenchor der Lutherkirche abends um 8 Uhr ein Passionskonzert. Als Sopranistin ist Konzertsängerin Luise Müller-Brunisch gewonnen. Es werden Werke von Palestrina, Gallus, Heinrich Schütz, J. S. Bach, W. A. Mozart und etliche Sopranosoli von H. Dzerunian zum Vortrag gelangen. Unserer evang. Neustadtgemeinde, die hierzu herzlich eingeladen wird, wird hierdurch wiederum eine Stunde der inneren Sammlung und Erhebung geboten. Eintritt frei. Es wird jedoch dringend gebeten, den Chor durch Abkauf von Programmen mit Text zu 20 Pfg. zu unterstützen.

Passionsfeier des B.K. Karlsruhe-West.

Am Palmsonntag, den 13. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der B.K. Karlsruhe-West im Saale Adlerstraße 23 eine musikalische Passionsfeier. In dieser Abendstunde wollen wir uns Jesu Leidenszeit, Tod und Auferstehung durch die Worte des Evangelisten Markus, die von alten, teils vorreformatorischen Chorälen und Volksliedern umrahmt werden sollen, vergegenwärtigen. Wir laden zu diesem Abend herzlich ein. Da auch einige Lieder von der Gemeinde mitgesungen werden, bitten wir, Gesangbücher mitbringen zu wollen.

Das Programm zu 20 Pfg. berechtigt zum Eintritt. Der Erlös soll für den weiteren notwendigen Ausbau unseres Landheims Verwendung finden.

Der Kirchenchor der Christuskirche

veranstaltet am Karfreitag (18. April), nachmittags 4 Uhr, in der Christuskirche eine kirchenmusikalische Passionsandacht. Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Mendelssohn, Ludwig Keller u. a. Mitwirkende sind: Fridel Klohe (Sopran) und Willi Kriener (Englisch Horn). Sämtliche Mitglieder und Freunde des Chores sind zum Besuche dieser Passionsmusik herzlich eingeladen. Die passiven Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorzeigen der ausgegebenen Karten. Sonstige Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Fritz Müller und am Karfreitag selbst am Eingang der Kirche.

Anfrage.

Welch edel denkende Familie würde zwei Mädchen von 5 und 6 Jahren, Kinder von in Not geratenen Eltern, die aus Rußland vertrieben wurden, und einen 8jährigen Knaben für etwa 1 Jahr in Pflege nehmen? Die zwei Mädchen sollten beisammen bleiben. Schriftliche Anfragen an die Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6.

Der 15. Deutsche Evang. Gemeindegtag in Pforzheim

Dom 27.—29. April soll in Pforzheim der 15. Deutsche Evangelische Gemeindegtag abgehalten werden, dem auch die evangelischen Kirchengemeinden Badens, namentlich die in der Nachbarschaft, großes Interesse entgegenbringen sollten.

Ueber das, was diese Organisation will, unterrichtet in Kürze das Vorwort zur Einladung, das der Vorsitzende des Gemeindegtages, Generalsuperintendent D. Dr. Schian-Breslau geschrieben hat:

Nachdem wir in den letzten Jahren im deutschen Osten (Breslau), in Mitteldeutschland (Magdeburg), im Norden (Oldenburg) und zuletzt im Westen (Dortmund), Jahresversammlungen des Deutschen Evangelischen Gemeindegtages gehalten haben, laden wir diesmal in eine süddeutsche Stadt ein. Wir haben früher bereits in Darmstadt (1911) und in Offenbach (1915) zusammenkommen können. Es ist dem Gemeindegtag eine ganz besondere Freude, diesmal noch mehr in den eigentlichen Süden des Vaterlandes gehen zu können. Wir hoffen, daß viele Freunde unserer Sache aus den süddeutschen Kirchen, aber auch aus den entfernteren Gebieten Deutschlands zu der Tagung nach Pforzheim kommen können.

Die Sache der evangelischen Kirchengemeinde ist so wichtig, daß ihre besondere Behandlung auf besonderen Tagungen neben den vielen Versammlungen, die sich mit Einzelfragen, namentlich mit den Aufgaben der verschiedenen großen kirchlichen Vereinigungen und Verbände befassen, als unbedingte Notwendigkeit erscheinen muß. Zwar haben die neuen Kirchenverfassungen der Gemeinde überall ihre feste Stellung gegeben. Aber mit den Festsetzungen der Verfassung allein ist es nicht getan. Es handelt sich um ihre Durchführung und Auswirkung. Je reger die kirchliche Arbeit in den letzten Jahren geworden ist, je eifriger freie Vereine und Verbände Jahr um Jahr auf dem Plan erscheinen, um sich an dieser Arbeit zu beteiligen, umso notwendiger wird es, das Verhältnis der evangelischen Kirchengemeinde zu dieser vielgestaltigen Tätigkeit zu klären. Neue Pläne für den Aufbau unserer Kirche werden immer wieder der Öffentlichkeit unterbreitet. Soll die evangelische Kirchengemeinde bestehen, — und sie muß bestehen, — so tut es not, das Verhältnis dieser Pläne zu ihrer Organisation zu erwägen. Die Kirchengemeinde selbst aber muß nach innen wie nach außen durchgebildet werden, wenn anders sie den großen Aufgaben genügen will, die die Verfassung ihr stellt.

So laden wir denn die alten Freunde des Gemeindegtages, die Pfarrer wie die Gemeindeglieder, ganz besonders die Mitglieder der Kirchengemeinderäte, Kirchenvorstände, Gemeindeglieder, Presbyterien, sowie der kirchlichen Gemeindevertretungen zu der diesjährigen Tagung auf das herzlichste ein. Der Kirchengemeinde Pforzheim danken wir für die freundliche Aufnahme in ihrer Mitte. Gott gebe glückliches Gelingen!

Die Ordnung der Tagung soll folgende sein:

Sonntag, den 27. April:

- 9½ Uhr Festgottesdienste in den evang. Kirchen von Pforzheim.
- 11 Uhr Kinderfestgottesdienst in der Stadtkirche: Pfarrer Zudschwerdt-Magdeburg.
- 15 Uhr Sitzung des Hauptvorstandes im Lutherhaus.
- 16 Uhr Sitzung des weiteren Ausschusses im Lutherhaus.
- 17 Uhr Hauptfestgottesdienst in der Stadtkirche: Generalsuperintendent D. Dr. Schian.
- 20 Uhr Gemeindegabend im Städtischen Saalbau; Begrüßung Stadtpfarrer Höflisch-Pforzheim; Ansprachen: Prälat D. Schöell-Stuttgart: Wir brauchen lebendige Gemeinden!; Superintendent D. n e i l - Magdeburg: Was tun wir, damit unsere Gemeinden lebendig werden?; Schlußansprache: Generalsuperintendent D. Dr. Schian.

Montag, den 28. April:

- 9 Uhr erste Hauptversammlung im Lutherhaus. Morgenandacht Pfarrer Krömer-Dresden. — Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden. — Neue kirchliche Reformpläne und ihre Wirkung auf die Kirchengemeinde: Generalsuperintendent Prof. D. Klingemann-Bonn a. Rh.
- 15 Uhr erste Sonderversammlung im Lutherhaus: Der Gemeindegedanken in der badischen Landeskirche. Referent: Stadtpfarrer Seufert-Karlsruhe. — Aussprache.
- 16½ Uhr zweite Sonderversammlung im Lutherhaus: Die Gestaltung der gemeindlichen Jugendpflege, mit Rücksicht auf Erörterungen der jüngsten Zeit: Pfarrer Page-Mainz-Weisenau.

Dienstag, den 29. April:

- 9 Uhr zweite Hauptversammlung im Lutherhaus: Die praktische Durchführung des Gemeinschaftsgedankens in der evangelischen Kirchengemeinde: Prälat D. Schöell-Stuttgart. — Aussprache.
 - 12½ Uhr gemeinsames Mittagessen im Hotel Sautter (trockenes Gedeck M. 2.50).
 - 14½ Uhr Auto-Ausflug nach Wildbad-Hirsau.
- Anmeldung bis zum 20. April an das Evang. Gemeindeamt Pforzheim, Untere Springstraße 12, erbeten. Festbeitrag für die Teilnehmerkarte M. 3.—. Empfangsbüro im Hotel Sautter.

Vom Melancthonverein.

(Zur Karfreitagsskollekte.)

Der Melancthonverein für Schülerheime kann mit Schlußjahr der Abiturienten entlassen, von denen sich je zwei dem Studium der evang. Theologie und des Lehrberufs, je einer der Rechtswissenschaft und der Medizin zuwendete und einer bei der Reichswehr eintreten will. Es befanden sich in unsern Stiften 120 Zöglinge, davon 50 in Freiburg, 40 in Heidelberg und 30 in Wertheim. Die Hälfte besucht das Gym-

nasium (in Wertheim können nur Schüler des humanistischen Gymnasiums aufgenommen werden), die andere verteilen sich auf Oberrealschule und Realgymnasium. Gelegentlich konnten auch schon andere Schüler und Studenten aufgenommen werden.

Das Wirken des Melancthonvereins ist sozial von großer Bedeutung. Das ergibt sich schon aus einem Blick auf die Herkunft der Zöglinge. Es kommen von ihnen dem Stand der Eltern nach — in Prozenten gerechnet — 6 aus der Arbeiterschaft, 20 von Landwirten, 19 aus dem Gewerbe, 35 von Angestellten und Beamten, 10 von Lehrern und 2 aus akademischen Berufen. Noch bedeutsamer wird unsere Arbeit, wenn man bedenkt, daß unter unsern Schülern 8 Vollwaisen und 37 Halbwaisen sich befanden, und daß die größere Hälfte der Zöglinge vom Land stammte. Das Freiburger Stift dient von jeher ganz besonders der evangelischen Diaspora, aus der ein Drittel seiner Insassen kommt.

Wir sind bestrebt, die erzieherische Leistung des Vereins im Sinn der Auswahl tüchtiger Leute zu heben. Es wird mit Recht über den Massenandrang zu den höheren Schulen geklagt. Wir, die wir ein evangelisches Liebeswerk treiben, dürfen nicht mit den uns anvertrauten Mitarbeitern dazu helfen, daß gering begabte oder unseifige Knaben die Schulstellen füllen. Insbesondere können wir solchen keine Erleichterungen gewähren.

Wir legen aber auch allen Nachdruck auf Charakterbildung und evangelische Haltung. Das braucht die evangelische Kirche heute mehr als je, und das verlangen die Freunde, die dem Melancthonverein so treu zur Seite stehen und durch Mitgliederbeiträge, Sammlungen und Kollekten mithelfen, mit Fug und Recht von uns.

Der gedruckte, ausführliche Jahresbericht kommt im Mai heraus und wird an Pfarrämter, Kirchengemeinderäte und unsere Mitglieder versandt. Die Karfreitagsskollekte soll wieder unserm Werk zu kommen. Möchte mit dem neubeginnenden Schuljahr neue hoffnungsvolle Jugend bei uns einziehen und viele davon in die untersten Jahrgänge, damit wir sie recht lang behalten dürfen. Möchten die alten Freunde treu bleiben und uns neue gewinnen helfen.

Ernst sind die Zeiten. Das Christentum kommt unter Kreuz und die evangelische Kirche unter den Druck. Aber das ist immer der Anfang zu den Oster- und Auferstehungswegen, die auch wir Evangelische wandeln dürfen.

Neuerscheinungen.

Der Christliche Erzähler. 5. Band. Verlag E. Bertelsmann in Gütersloh. Schön gebunden. Preis M. 6.—.

Der Christliche Erzähler. 6. Band. Derselbe Verlag. Heft 1—4. Preis des Heftes 30 Pfg.

Wie inhaltsreich eine Zeitschrift ist, sieht man erst dann recht, wenn ein Jahrgang gebunden vorliegt. So ist es auch beim „Christlichen Erzähler“. Welch eine Fülle bietet er! Große Erzählungen und daneben zwischen kurze Skizzen; dann beste religiöse Lyrik und feine Bilder. Wer in einem christlichen Kreise etwas Gutes vorlesen will, greife zu diesem Band!

Der neue Jahrgang, von dem 4 Hefte vorliegen, bringt eine große geschichtliche Erzählung, die am Oberrhein, oberhalb von Bielefeld in der Zeit nach Konstantin spielt: „Die Kaiserin von Augusta Karthago“ von K. Papke. Von kleineren Erzählungen seien genannt: „Der Ruf“ von Ida Frohmeyer, „Zwischen den Lawinen“, eine Erzählung aus den Bergen von Oskar Renker, „Geschichte aus der Dämmerung“ von Margarete Stoedel, „Drei Stunden von der Bahnstation entfernt“ von L. Haarbeck, „Still geworden“ von Anne Breuning, „Der Hörrohr“, eine ganz reizende humorvolle Erzählung von Theodor Drechsel, „Der Umzug“ von Brigitte von Rechenberg, „Am Lohn“, wahres Erlebnis aus der Zeit der Bolschewikenherrschaft im Baltikum 1918 von K. von Medem, „Für euch!“ von Bally Nagel, „Sein letzter Weg“ Skizze von Dr. Hans Kotter, und „Landkinder“ von L. Haarbeck. Was Neues bringen die Bildbeigaben: Karl Bauer, der „Malbiograph“, der historische Charakterköpfe zeichnete, begab sich auf das Gebiet der religiösen Malerei; er gibt Bilder zu den Gleichnissen Jesu. Also ein zweiter Eugen Burnand. Bis jetzt liegt ein Bild zum Gleichnis von der bittenden Witwe (Luk. 18) und vom barmherzigen Samariter vor. In den Bildern legt er besonderen Wert auf den psychognomischen Ausdruck. Ob er wirklich Burnands Gleichnisbilder vorzuziehen wird? Ich wage aufgrund dieser beiden Bilder noch kein Urteil zu fällen.

Neuerwerb. Ein Dienst am Werden. In Gemeinschaft mit Freunden herausgegeben von Emil Blum, Hermann Schafft und Wilhelm Wibeling. Monatsblatt. Im Neuerwerb-Verlag zu Kassel. Wilhelmshöhe. Preis vierteljährlich M. 1.60. Einzelheft 60 Pfg.

Das Heft 10/11 des 11. Jahrgangs vom Jan. und Febr. 1916 behandelt das aktuellste Thema der Gegenwart: Staat und Kirche. Hermann Schafft behandelt das Thema „Evangelische Kirche und Politik“, Will Böker „Staat und Kirche in ihrer gegenseitigen Verantwortung als Erziehungsgemeinschaft“, Hans Hartmann bespricht die Einordnung der Opposition. Eine Weltfrage erörtert Wilhelm Wibeling in seinem Aufsatz „Der Austausch der Weltkulturkreise und die abendländische Seele“. Ueber die Gedanken des ersten Aufsatzes, der die Wiedergabe eines in einem Arbeitskreise zur Erneuerung des Gemeindelebens zu Kassel gehaltenen Vortrags ist, sollte man einmal in einem Akademikerkreise diskutieren. Das „Tagebuch“ enthält wieder manche wohl begründete Kritik an unserer Zeit.

Das Notbuch der russischen Christenheit. Herausgegeben in Verbindung mit Professor Dr. theol. Glubokowsky-Sofia, Universitätsprofessor Dr. Iwan Ijgin, Universitätsprofessor Dr. von Arsenjew, P-

vorliegt Dr. Hans Koch, Wien, Lic. Fritz Lieb, Basel u. a. von Professor D. K. Cramer. Großes Format, 248 Seiten mit 9 Bildtafeln. Ewert-Verlag in Berlin-Steglitz. In feinem Leinenband M. 7.20, kartoniert M. 6.20.

Die Literatur über Rußland hat eine wertvolle Bereicherung durch dieses Buch, das die Wahrheit über die Christenverfolgungen sagen will, erfahren. Zum erstenmal wird hier in umfassender Weise der Versuch unternommen, das Geschehen in Rußland in seinen geistigen Hintergründen und Zusammenhängen zu durchleuchten und mit aller Eindringlichkeit vor die Seele des europäischen Menschen zu stellen, damit er erkenne, daß es eigentlich um ihn in diesem Ringen auf Leben und Tod geht. Das Buch bietet eine Auseinandersetzung mit den letzten Fragen, die der Bolschewismus der christlichen Welt stellt. Erste Fachleute und die besten Rußlandkennner haben Beiträge geliefert. Aus dem Aufsatz von Lic. Lieb über „Christentum und Bolschewismus“ veröffentlichen wir mit Erlaubnis des Verlages einen Abschnitt: „Der kollektive Mensch“.

131,2 Millionen Reichsmark für Eigenheime!

Was das kollektive Zwedsparen auch in unserem kapitalarmen Land leisten kann, das beweisen die erstaunlichen Erfolge der Bauparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.).

Auf die erst im Dezember vor. Js. stattgefundenen Baugeldzuteilung ist am 27. März eine neue gefolgt. Weitere 750 G. d. F.-Bausparer erhielten ihr Baudarlehen in Höhe von 11,14 Millionen Reichsmark.

Ohne Inanspruchnahme von Fremdgeldern, nur auf Grund der eigenen Sparkraft, konnten nicht weniger als 131,2 Millionen Reichsmark in der verhältnismäßig kurzen Spanne von 5 1/4 Jahren 8721 G. d. F.-Bausparern zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims sowie zur Hypothekenablösung zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinschaft der Freunde unkündbare Baudarlehen zu 4% Zins — mit Lebensversicherungsschutz — gibt.

Diese außergewöhnliche Leistung der Gemeinschaft der Freunde in einer Zeit äußerst gedrückter wirtschaftlicher Verhältnisse ist umso bemerkenswerter, als die aufgebrachten Gelder dem Baugewerbe zuzuführen, das als das Schlüsselgewerbe gilt; denn wer die Bautätigkeit anregt, gibt auch der vielverzweigten Industrie Beschäftigung und fördert so den wirtschaftlichen Aufbau des Reichs.

Die von so großem Erfolg getragene Entwicklung der Bauparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.) zeigt, daß man den Sparsinn breiter Volksschichten am wirksamsten fördert, wenn

man ihm ein besonders Ziel weist, wie es die Schaffung eines freien und gefunden Eigenheimes ist.

Mitteilung der Schriftleitung.

Wieder einmal möchte ich alle Einsender auf einiges aufmerksam machen:

1. Alle Einsendungen sollen spätestens am Dienstagmorgen auf meinem Geschäftszimmer, Blumenstr. 1, eingegangen sein. Wenn sie in der Druckerei abgegeben werden, kann ich sie nicht vor dem Druck bearbeiten, dem Seher allerlei Winke für Hervorhebungen usw. geben.
2. Alle Einsendungen sollen nicht mit Bleistift auf ein größeres Blatt und ohne jede Abkürzung im Text geschrieben sein. Das Papier soll nur auf einer Seite beschrieben sein. Dadurch erleichtert man dem Seher, aber auch dem Herausgeber die Arbeit. Und solche Arbeitserleichterung wird als ein Stück Nächstenliebe empfunden und herzlich verdankt. Hindenlang.

Tages-Anzeiger.

- 11. April, 8 Uhr, Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe: Monatsversammlung im „Goldenen Adler“.
- 13. April, 1/2 Uhr, Evang. Stadtmision: Passionskonzert in der Stadtkirche.
 - 8 Uhr, Kirchenchor der Lutherkirche: Passionskonzert.
 - 8 Uhr, Verein der Weststadt: Musikal. Abendfeier in der Christuskirche.
 - 8 Uhr, Bibelkreis West: Passionsfeier im Stadtmissionsaal.
- 18. April, 4 Uhr, Kirchenchor der Christuskirche: Kirchenmusikalische Passionsandacht.

Da die Osternummer einen Tag früher als sonst üblich gedruckt werden muß, müssen die Einsendungen für diese Nummer schon am Montag früh bei der Schriftleitung eingehen.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Palmsontag, den 13. April, abends 8 Uhr

Passions-Konzert
in der Lutherkirche.

Mitwirkende: Konzertsängerin Luise Müller-Brunisch (Sopran), Herr Fritz Stegmann (Violine), Herr Wilh. Härdle (Orgel).
Musikalische Leitung: H. Dzerunian.

Vortragsfolge:

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Orgel: Präludium und Fuge | J. S. Bach |
| 2. Chor: a) O bone Jesu | Palestrina |
| b) Ecce quomodo moritur | Jac. Gallus |
| 3. Sopran solo: a) Schau hin, o Mensch | H. Dzerunian |
| b) Siehe, das ist Gottes Lamm | H. Dzerunian |
| 4. Violine u. Orgel: Sarabande aus der 3. Suite | J. S. Bach |
| 5. Chor: Siehe, da wir ihn ansah'n | Palestrina |
| 6. Orgel: a) Choralvorspiel zu „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ | H. Dzerunian |
| b) Choralvorspiel zu „Herzlich tut mich verlangen“ | J. S. Bach |
| 7. Chor: Wenn ich einmal soll scheiden | H. Dzerunian |
| 8. Sopran solo: Mein Heiland stirbt | H. Dzerunian |
| 9. Violine u. Orgel: Adagio aus der f-Phantasie | W. A. Mozart |
| 10. Bist du bei mir | J. S. Bach |
| 11. Chor: Ehre sei dir, Christe | Heinrich Schütz |
| 12. Orgel: Präludium und Fuge | J. S. Bach |

Eintritt frei. Programme mit Text 20 Pfg. an sämtlichen Eingängen zu haben.

Bibel-Kreis Karlsruhe-West

Passionsfeier

am Palmsontag, 15. April, abends 8 Uhr, im Vereinshause Adlerstr. 23.

Programm zu 20 Pfg. berechtigt zum Eintritt. Der Reinertrag ist für das B.K. Landheim bestimmt. Bitte Gesangbücher mitbringen.

Kirchenchor der Christuskirche

Karfreitag, den 18. April 1930, nachmittags 4 Uhr,

Kirchenmusikalische Passions-Andacht

in der Christuskirche

unter gütiger Mitwirkung von Friedel Klohe (Sopran), Willi Krienerer (Englisch Horn).

Musikalische Leitung und Orgel: Hermann Krienerer.

Programm:

- | | |
|---|--|
| 1. Orgel: Praeambulum | Max Brauer
(vorm. Hofkirchenmusikdirektor in Karlsruhe) |
| 2. Chor: „Mein Jesus stirbt“ | Max Culbins |
| 3. Engl. Horn: Andante religioso | Ludwig Keller |
| 4. Sopran: Passion | Ph. Em. Bach |
| 5. Orgel: Karfreitag | S. Karg-Elert |
| 6. Chor: „Welt ade“ | Joh. Rosenmüller |
| „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ | F. Mendelssohn-Bartholdy |
| 7. Engl. Horn: Arioso | G. F. Händel |
| 8. Sopran: „Es ist vollbracht“ | J. S. Bach |
| „Meine Seele, laß es gehen“ | J. S. Bach |
| 9. Chor: Osterkantate für gemischten Chor, Frauenchor, Soli u. Orgel. | Fr. Nagler |

Eintritt für Mitglieder (Ausweis) frei. Nichtmitglieder 50 Pfg.

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche
(Passions-Andacht)

am Sonntag, den 15. April 1930, abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Frau Else Behm, Sopran, Konzertsängerin Martha Bruttel, Alt, Madrigal-Vereinigung, Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Rumpf.

Eintritt frei! Programm am Haupteingang erhältlich!

Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe.

Am Freitag, 11. April, 20 Uhr, findet im „Goldenen Adler“, Karls-Friedrichstraße 12, unsere Monatsversammlung statt. Herr Stadtvikar Pörrig wird dabei einen Vortrag halten über das Thema:

Glaube, Dogma, Bekenntnis.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlich ein. Der Vorstand.

Evangelische Stadtmillion, Adlerstraße 23.

Der Stadtmillionschor veranstaltet am Palmsonntag, nachmittags 1/4 Uhr, in der Stadtkirche ein

Passions-Konzert: „Vom Kreuz zum Thron“

unter Mitwirkung von Frau Erna Weber, Gesangs- und Rezitationslehrerin; Sopran Herta Sukoff, Konzertsängerin; Bariton Artur Stellberger, Konzertsänger; Orgel Kirchenmusikdirektor Hans Vogel.

Programme zu 30 Pfg. sind in der Geschäftsstelle der Stadtmillion, Kriegsstraße 5, und im Evang. Schriftensverein, Kreuzstr. 35, zu haben, ebenso an der Abendkasse. Der Erlös ist zu Gunsten der Stadtmillion.

Stadtkirche**Musikalisch-liturgische Passionsfeier**

Karfreitag-Abend, den 18. April 1930.

Mitwirkende: Gerda Baumann (Sopran) v. Landestheater Stuttgart, Fritz Dollmätich (Violoncello), Hans Vogel (Orgel), Verein für evang. Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche).

Musikalische Leitung: H. A. Mann.

— Programm im nächsten Gemeindeboten. —

Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl und billigsten Preisen

Wäsche- und Betten-Ausstattungen

OERTEL

Kaiserstrasse 101/103

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres
Dieter Friedrich Wilhelm
an.

Neunketten, 28. März 1930.
Fritz Fehler, Pfarrer
und Frau Hermine geb. Krey.

Ferdinand Heinrich

Polstermöbel — Dekorationen.

Werkstätte: Degenfeldstr. 13.
Wohnung: Herrenstraße 50.

empfiehlt sich im Aufmachen von Vorhängen, Storen usw., sowie in Neuaufrichtung u. Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel, Matratzen usw. bei b.kanntester u. störung u. billigster Berechnung. 210

Klaviere

jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von

Leo Kappes
Grenzstr. 10, p. Telef. 6980

Gardinen und Decken

alles Net werden zum Waschen und Spinnen, auch nur zum Spinnen angenommen. 240
Frau Bernburg, Leopoldstr. 33, 6. 2. St.

Schon wieder
11,14 Millionen RM.
für Eigenheime



Bei der neuen Baugeldzuteilung vom 27. März 1930 wurden 750 G.d.F.-Bausparern zum Bau oder Kauf von Eigenheimen, sowie zu Hypothekenablösung, 11,14 Millionen RM. zur Verfügung gestellt; in 5%, Jahren 8721 G.d.F.-Bausparern insgesamt 131,2 Millionen RM. Auch Sie können sich als Bausparer auf Grund Ihrer Sparleistungen ein unkündbares Baudarlehen zu 4% Zins - mit Lebensversicherungsschutz - verschaffen. Verlangen Sie die Aufklärungsschrift Nr. F 32 bei der Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige G.m.b.H., Ludwigsburg/Württ.
Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Tel. 4211.



Damentaschen
Reissverschlussaschen
Beuteltaschen
Lederkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen

Größe Auswahl — Billigste Preise

G. Dischinger

Spezialgeschäft für Reise-Artikel und Lederwaren

vorm. B. Klotter

KARLSRUHE, Kaiserstr. 105 zwischen Adler- und Kronen-Str. / Telefon Nr. 2018

Schuhe

zum Frühjahr in großer Auswahl für Damen, Herren, Kinder bekannt gut u. preiswert von

Adolf Fink
Karlsruhe, Waldstraße, 89

Erholungsheim - Ferienaufenthalt - Wochenend-Sulzfeld bei Eppingen.

Unterzeichnete empfehlen ihr in ruhiger staubfreier Lage gelegenes Haus als Erholungsheim für Ferienaufenthalt und Wochenend. Belegenheit zu 12 Betten. Billige Berechnung. **Geschw. Binteke.**

Töchterheim Baumgartner,

Zell im Wiesental, badischer Schwarzwald.

1. Privat-Mädchenrealschule. Sexta bis Untersekunda. Sehr kleine Klassen. Individueller Unterricht.
 2. Wissenschaftliche Weiterbildung, Hauswirtschaft, Sprachen, Musik, Rhythmische Gymnastik.
- Schöne gesunde Gegend. Geeigneter Aufenthalt auch für Erholungsbedürftige.

Billige Kleiderreste

sind eingetroffen.

Els. Reste-Geschäft

Dittoriastr. 10, 2 Treppen.

Gesang-, Klavier- u. Laute - Unterricht

erteilt nach bewährter Methode

Frl. M. Werr, Pädagogin

286 Hirschstraße 72 II

Unterricht.

Kontrab. gebildete Lehrerin erteilt gute Klavierunterricht.

Ludwig-Wilhelmstr. 3, 4. Stock, links.

Wohnungsgesuch.

Suche auf 1. Juni oder später eine 3-4-Zimmerwohnung; zentrale Lage, gute Ausstattung vorhanden. Neubau oder Altschlössen. Angebote mit Preis unter Nr. 287 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Sonnige 4-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Näheres Dittoriastraße 10, III.

Hübsches möbl. Zimmer

mit elektr. Licht sofort oder später zu vermieten.

Morgenstraße 4, 1. Stock.

2 schöne Zimmer mit Monf. ist gegen 2-3 Zimmerwohnung (Südwürttemberg) zu vermieten.

Angebote unter Nr. 287 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Suche für edel eptischen, geläuterten Bläsern einen alten Grammophon, um ihm einen Herzogswunsch zu erfüllen.

Storzer Haus, Rappurstraße 72.

Ausserordentlich preiswerte Frühlings-Anzugstoffe

reinwollene, sehr tragfähige Qualitäten

Mark **10.-**, Mark **13.-**, Mark **14.-**, Mark **15.-** per Meter

Leipheimer & Mende.

Spare

bei der



Badischen Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. b. H.

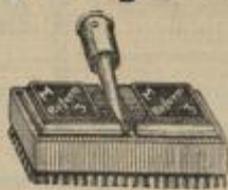
Zentrale: Lauterbergstr. 3

Depositenkasse: Erbprinzenstr. 31

Reserven und Geschäftsanteile: 5 Millionen
Haftsumme 40 Millionen

Zum Frühlingsputz

empfiehlt
Bürsten, Besen, Mop,
Putztücher, Fenster-
leder — Schwämme
etc.
in nur prima
Qualitäten



Neueinziehen von
Bürsten für Blocker
aller Systeme
rasch und billigst

Bernh. Müller / Grösste und leistungsfähigste
Telefon 2239 / Gegr. 1896 / Bürstenfabrik am Platze
Zweig- / Geschäft **Rud. Kümmerle** / Rheinstr. 31
Kaherstr. 93
Telef. 2675

Gründlicher, individueller Unterricht in Klavier, Harmonium, Orgel, Theorie

für Anfänger, Fortgeschrittene u. Ausbildungsklasse, Musikstudium für klassische oder gediegene Hausmusik nach Wunsch und Veranlagung des Studierenden. Leichtfällige Methode. **Musiktheorie auch getrennt als Hauptfach.** Zahlreiche, gute Referenzen. Billigste Berechnung.

Bernh. Neuesüss, Musiklehrer und Organist
Kaiserstraße 57 IV. Fernsprecher 2519.

Anfertigung Eleganter Herrengarderobe
nach Maß von **Mk. 50.—** an.

Anzug komplett von Mk. 100.— an.
Angebote an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Stoffe Foulard Waschseide
Wollmousseline
Crepe-Georgette

in großer Auswahl
Tweed die große Mode für **Kleider u. Mäntel**

Wilh. Braunagel
Herrenstrasse 7.

Eine Palästina-reise.

Lagebuchaufzeichnungen von Pfarrer Lichtenfels.
(Fortsetzung.)

Um 1 Uhr kommt der große Augenblick, wo die Verbindungen mit dem Land sich lösen. Viel Volks ist inzwischen an Bord angelangt. Draußen stehen und winken die Abschiednehmenden. Mit mächtigen Sägen gewinnt „Helouan“ das Weiße. Nicht lang genug können wir uns am ungewohnten Anblick weiden. Doch schon werden wir zum Essen gerufen. Ein ziemlich reichhaltiges Mahl folgt. Unmerklich, wie ein Bodenseedampfer, gleitet unser Schiff in rascher Fahrt vorwärts. Das Schiff hält sich mehr auf der östlichen Seite der Adria. Die istrische, dalmatische Küste ist sichtbar, nicht die italienische. Tiefblau schimmert das Meer, die Sonne bringt uns Helle und Wärme; es ist alles so schön. Große Korallentiere sahen wir schon bei der Anfahrt im Triester Hafen in ihrer grünblauen Tiefen-heimat sich lustig ergehen. Inzwischen werden neue Bekanntschaften gemacht. Askani sucht während des Essens mit seinem Nachbarn, einem Perser, französisch sich zu unterhalten. Die Brocken entlehnt er sich bei mir. Abends hält Pfarrer Aring aus Rheindt, unser Reisemarschall, uns einen Vortrag über ägyptische und israelitische Ausgrabungen. Zu unserer Freude nimmt auch eine katholische Pilgergesellschaft daran teil. Morgen soll ein anderes entsprechendes Thema, nämlich das christliche Leben in Palästina, durchgesprachen werden, wozu die Katholiken wieder kommen wollen. Möchte auch hier im Kleinen ein wenig Annäherung und ein wenig Verständigungswille angebahnt werden! Darauf stehen Askani und ich noch eine Weile an der Spitze des Schiffes. Jeder von uns ist in seine Gedanken und wohl auch in stilles Beten versunken. Eine ziemliche Brise hat sich erhoben; der weiße Gischt leuchtet aus dem nunmehr grauschwarz

gewordenen Meer. Um uns Wasser, nirgends Land. Das Schiff hebt sich und senkt sich bedeutend heftiger. Das Deck wird mitunter vom Gischt erreicht, an den Bullaugen zieht der Schaum vorüber.

Die erste Nacht auf dem Meer! Bin ich des überhaupt wert, so viel Schönes sehen und mitmachen zu dürfen? Gott, Vater du, laß diese Fahrt mir zum Segen werden, festige den Glauben, stärke die Liebe, vertreibe Sünde, laß mich ein reiner Kämpfer im Reiche des Lichts werden! Schütze die Meinigen, hilf den Kranken in der Gemeinde! — Das mögen ungefähr meine Gedanken dort an der Spitze des Schiffes gewesen sein. Morgen, am Sonntag, werden wir um 8 Uhr einen Gottesdienst im Musiksalon der 2. Klasse haben durch Pfarrer Aring. Die Nacht verlief sehr gut, ich schlief ausgezeichnet, eingewiegt vom Schaukeln des Schiffes; ab und zu streift eine Woge unser fest verschlossenes Bullauge, deren wir zwei im Kabinett haben. In der Kabine neben uns schläft als jüngster Passagier ein 2 Monate altes Kind, das mit seiner Mutter nach Aegypten fährt. In der Nacht soll es geweint haben; ich hörte nichts davon.

Sonntag, 29. April.

Wohl ausgeruht begaben wir uns ans Geschäft des Wasserschens, das bei den Raumverhältnissen immerhin etwas Besonderes ist. Es reicht noch zu einer Tasse Kaffee, um alsdann um 8 Uhr am Schiffsgottesdienst teilzunehmen. Mit „Lobe den Herrn“ begann unsre Feier, dann ward Psalm 121 verlesen, das Glaubensbekenntnis gemeinsam gesprochen, „Morgenglanz der Ewigkeit“ gesungen; alsdann sprach Pfarrer Aring über Johannes 6, 48: „Ich bin das Brot des Lebens“: Pilger sind wir, wie jetzt auf dem Schiff, so auch im Leben, oft nur durch dünne Planken vom Tod getrennt. Wehe dem, dem das irdische Brot genügt, dem das irdische Wasser den Durst stillt, der keinen Hunger hat nach dem Brot des Lebens! Jesum suchen wir in

Für Ostern!
Damen- u. Herren-Wäsche
Hosenträger / Kravatten
Strümpfe 280
Spielwaren
Aug. Weber
Marienstr. 83
Ecke Augartenstraße.

Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung:
Badeeinrichtungen 274
Wasch-Toiletten
Junker & Ruh-Gasherde
Beleuchtungskörper etc.
Karl Schwarz
Kaiserstrasse 156.

C. Reinholdt Sohn
Inhaber: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161
Konfirmanden-Uhren
gut und zuverlässig in
großer Auswahl 189

Kohlen-, Gas- und komb. Herde
Beleuchtungskörper, Elektr.
Apparate, Badeeinrichtungen
finden Sie zu günstigen Preisen bei
W. Winterbauer
Zähringerstr. 57 Telefon 1266

Karl Jock Uhren, Goldwaren
Kaiserstraße 179
Eigene Werkstätte
für Reparatur
und Neuarbeit Silberwaren, Trauringe
Bestecke, Kristalle

M. Specht
Waldstraße 35.
Wir zeigen unsere neuesten Frühjahrs-Modelle in
angenehmer Preislage. - Schöne Auswahl in neuesten
Frühjahrs-Pelzen
Eigene Kürschnerie. 584

**Verlobungs-
Vermählungs-Anzeigen
Glückwunschkarten
Besuchskarten**
erhalten Sie schnell in guter Ausführung bei der
Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6

Friedhofsgärtnerei
Karl Schumacher
Rintheimerstr., Wohnung Humboldtstr.
Wenn dich ein lieber Mensch verließ,
Dann sorg, daß man ihn würdig best.
Die Gärtnerei „Klein Paradies“
Macht ihm die schönste Ruhestätte;
Und wenn ein Grab veraltet ist,
Wird's wieder neu in kurzer Frist.
Reelle Bedienung.
Billigste Berechnung.

Erstklassige, tüchtige
Masseuse
fachärztlich geprüft, empfiehlt sich
Ganz- u. Teilmassagen, auch Heilgym-
nastik, in und außer dem Hause.
Auch bei der allgem. Ortskrankenkasse
834 zugelassen.
Anna Kiefer,
Lachnerstraße 10, III. Telefon Nr. 496

Im Möbelhaus
Seiter, Waldstr. 7
kaufen Sie Möbel, Betten und Polsterwa-
ren am besten und billigsten nur prima
114 **Qualitätsarbeit**
bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Umzüge
hier und auswärts
besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
Douglasstr. 34 Tel. 170
Halbbar für Schaden durch Versicherung

Blüten-Honig
Feiner naturreiner Bienen-Blüt.-Schleim-
honig von köstl. Wohlgeschmack. 10 Pf.
Dose 10.50 M., 1/2 Dose 5.80 M. sowie
Probe umsonst! im Geld-
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1.20 M., bei 9
M. 1.15. **Joh. Sutter,** Melanchthons-

Palästina, nicht die Orte, da er wandelte, sondern unter allem
Vergänglichem Ihn, den ewig Seienden, den ewig Lebendigen! —
„Unsern Ausgang segne Gott“ — dies traute Lied schloß unsere
kleine, aber herzliche Sonntagsfeier.

Anschließend laufen wir auf Deck spazieren, hie und da ste-
hen einzelne Gruppen im Gespräch miteinander, mir gelingt es,
mit Herrn Rubinstein mich bekannt zu machen, einem tschecho-
slowakischen Juden orthodoxer Richtung. Jesus von Nazareth
kennt er nicht, dagegen ist er in seiner Bibel und im Talmud zu
Hause, dessen Gebote er in der Ursprache genau auswendig weiß.
Er hat treue gute Augen und scheint sein Leben mit dem Gesetz
streng in Einklang bringen zu wollen. Auffallend war mir, wie
nahe Berührungspunkte wir trotz allem fanden: Jeder soll ein
Priester sein, jeder soll nicht nur von seiner Religion sprechen,
sondern nach seiner Ueberzeugung auch handeln (Allgemeines
Priestertum). Jeder solle Augen und Herz bewahren, sie sind
Verführer zum Bösen (Jesus: Aus dem Herzen kommen arge
Gedanken). Da aber das Tun auch des besten Menschen nicht
rein, solle man sprechen: Ewiger, ich kann nicht sein, wie du ver-
langst, nimm als mein Opfer an mein freiwilliges Fasten, da-
durch ich Blut und Fett verliere. Denn du willst nicht Menschen-
blut, da du ja Isaaks Opferung verwarfst! In diesem Sinn legte
er das Fastengebot aus. Im Krieg hat er übrigens einen Sohn
verloren. „Diese Narbe schließt nie“, meinte er. Die Theologen
geraten nach bekannter Gewohnheit bald ins Disputieren.

Inzwischen ist Mittagszeit geworden, und als gespeist war,
befanden wir uns im Hafen von Brindisi. Wir steigen an
Land zu einstündigem Aufenthalt und sehen den Platz, wo die
Via Appia von Rom nach dem Orient über Brindisi führte; eine
hohe antike Säule mit lateinischer Inschrift sowie ein zwei-
ter Säulenschaft, das Ende der Via bezeichnend, sind noch vorhan-
den. Wir kommen zu einer Kirche, in der gerade Messe gelesen

wird. Vor der Kirche armelige Bettlergestalten; ein altes
terchen, das eingeknickt ist, wird rasch von einem Buben gewer-
det, daß er sich die seltene Gelegenheit nicht entgehen lasse. Ein
Schar Buben hat sich uns angeschlossen, ich radebreche italienisch
französisch, deutsch mit ihnen, sie erklären mir die Gebäude um
aber auch persönlich kommen wir uns näher; sie erfahren, daß
wir evang. Pfarrer und Palästinafahrer sind, sie begleiten uns
auf den Kai und rufen uns ein freundlich Rivederci nach.

Das Schiff verläßt diese letzte europäische Stadt; wenn
das nächstemal unsern Fuß aufs Land setzen, wird es afrika-
sche Erde sein! Eine starke Brise mit schönen Wellen ist auf dem
offenen Meer, der Himmel verhängt sich, die Sonne fehlt. Das
Schiff schaukelt schon ganz nett, hoffentlich kommt es noch
bischen ärger. Am offenen Bullauge vor unserer Kabine rauscht
ab und zu ein Spritzer herein mit lautem Platsch; das Thun-
beim Kaffee ist die Seekrankheit. Auf meinen Lieblingsplatz
Bug des Schiffes kann ich kaum hingehen, so scharf weht
der Wind. Die berühmte Krankheit hat ihren Einzug bei uns
gehalten. Gerade setzte ich Ingenieur H. schachmatt, als er tot-
blaf zur Tür hinaus an die frische Luft wankt. Da und dort
wird von anderen Opfern und Opferungen erzählt. Dabei
kaum eine Brise auf See. Frau M. aus Elberfeld liegt ob-
totenblaf und mag von nichts mehr wissen. Askani und ich
erst am Bug, dann am Achterdeck. Dort singen wir ein Lied
aber auch die Küchen- und Wirtschaftsmannen haben sich zusam-
mengefügt, und schöne italienische Volksweisen ertönen.
Liede liegt eine heilige Nacht, wenn es mit innerer Anteilnahme
gesungen wird. Wie wirds heute Nacht sein? So gut ich kann
suche ich meine italienischen Sprachkenntnisse anzubringen
zu verwerten. — Abends ist das Meer tief violett, fast schwarz.
Dazu der weiße Schaum der anstürmenden Wellen — ein her-
liches Bild!

(Fortf. folgt)